

# Erste Aussprache führte nicht zum Kern der Probleme

## Bürger diskutierten mit Studenten

In der ersten großen Diskussion zwischen Bürgern und Studenten gestern Abend im Audimax überweg die Sachlichkeit. Fragen, etwa weshalb so viele Studenten Bärte trügen und, statt zu studieren, die Steuer-groschen verpraßten, wurden nicht gestellt.

Etwa 1000 Hamburger waren der Auf-forderung geteilt, den „Unruhestillern“ auf den Zahn zu fühlen. Was dabei her-auskam, blieb aber an der Oberfläche oder artete in Polemik aus. Näher kamen sich die „Fronten“ kaum. „Der Abend ist als Versuch zu werten“, sag-te Diskussionsleiter Thomas Walde. Es war ein Versuch.

Siebzehn Studenten saßen auf dem Podium, klar getrennt nach politischen Interessen, um der Öffentlichkeit schon dadurch deutlich zu machen, daß Stu-dent nicht gleich Student ist. Dieser Ein-druck wurde im Verlauf der Diskussion noch vertieft. Denn: statt aufzuklären, gab man den Außenstehenden manch-mal zu stark den Einblick in den inter-nal

lin angewandt wurden? — Glauben Sie nicht, daß durch einen derartigen Radikalismus getriebene Sympathie für den Angegriffenen erweckt wird? — Dürfen Sie im Namen der Studentenschaft sprechen, wenn die Wahlbeteiligung zum Studentenparlament nur 52 Prozent betrug? — Warum greifen Sie nur einen Presskonzern an und nicht auch das Fernsehen, die Illustrierten und den „Spiegel“? — Wieweit heiligen die Mittel den Zweck? — Wie wollen Sie nach dem Arbeiter ins Gespräch kommen, wenn Sie nicht in seiner Sprache zu ihm sprechen? — Wie kann sich denn ein Professor dagegen schützen, daß unsachlich mit ihm diskutiert wird? — Welche Universität in welchem Land kommt Ihren Idealvorstellungen am nächsten?

Die Antworten kamen prompt, waren aber nicht immer präzise. Sachlich und klar antwortete Jens Litten (SHB), der sich von den Berliner Vorfällen distanzier-te und sie „idiotische Maßnahmen“ nannte. Deutlich war die Antwort des SDS-Vertreters Roth, daß man in Ham-burg noch keine Türen eingeschlagen, wohl aber ausgeschlagen habe, und daß dieses „Aushängen“, falls erforder-lich, wiederholen werde. Auch mit der Frage der Pressekonzentration wurde man sich weiter auseinandersetzen.

SDS-Vertreter Neckermann stand ein, daß man das eigene Vokabular über-prüfen müsse, wenn man mit dem Ar-beiter ins Gespräch kommen wolle. Ein Arbeiter nannte das, was sich nach zweieinhalbstündigem Gespräch ergeben hatte, ein „sinntloses Geschwätz“. Er ver-wahrte sich gegen die Meinung des SDS-Vertreters oberflächlich, daß der Arbeiter keine politischen Interessen habe und sich „manipulieren“ lasse. Er lehnte die zerstörende Kritik ab und riet den Studenten, viele ihrer Probleme im ei-genen Kreis zu lösen und nicht damit auf die Straße zu gehen.

Abschließend beschuldigte ein Ham-burger dem SDS-Vertreter Roth, daß er kein „Bürgerschreck“ sei, nannte Ober-lehrers Antworten jedoch „inartikulate Motenkieste des Marxismus“. Die Frage nach seiner eigenen Toleranzbereitschaft hatte dem SDS gestern aber jedoch niemand gestellt. Am Sonnabend waren Vertreter der Fach-schaft Psychologie, die ihre erste ein-Go-in“ beim SDS besucht hatten, nicht eben freundlich empfangen worden. U. W.



Bürger diskutieren mit Studenten. Etwa 1000 Hamburger kamen ins Audimax und fühlten Studenten „auf den Zahn“

### Mörder im Bett verhaftet

Der Mord an der 73jährigen Rentnerin Auguste Kuhn aus Haseldorf (Krs. Pinneberg) ist geklärt. Kriminalbeamte haben gestern den 23jährigen Kraft-fahrer Walter Hirsch aus dem Bett in seiner Hasel-dorfer Wohnung heraus festgenom-men.



Hat gestanden: Walter Hirsch

Auguste Kuhn war, wie berichtet, Sonntagmorgen nach einem Mas-kenball im Schloß-park in Haseldorf überfallen und in den Teich geworfen worden. Unter den Ballgästen war auch Walter Hirsch. Die Beute des Raubmör-ders, der inzwischen die Tat gestanden hat, wurde in seinem Zimmer gefunden — 20 Mark.

### WIR GRATULIEREN

Henry David, Rahlstedt, Pellwormweg 140, feiert morgen den 70. Geburts-tag. Der Jubilar stand über 50 Jahre im Dien-ste der Hansestadt. Sein Werk ist der Park von „Planten un Blomen“, von dem er 1986 Ab-schied nahm. Wasser-lichtorgel („Pudding-schleuder“), Philipsturm, Tropenhaus, Kunstseilbahn, Schnaufer- und Parkseilbahn sowie der große Kinderspielplatz sind aus seinen Ideen entstanden. Verdiente erwarb er sich auch um die drei Gartenschauen zwischen 1935 und 1963. Sein Name wird immer mit der „Oase der Erholung“ am Dammtor verbunden bleiben. —H.F.



Henry David

Geburstag feiert am 6. Februar: Johanna Wich, Harburg, Resseberg 177 a (89 Jahre); am 7. Februar feiern: Meta Linde, Barmbek, Steilshooper Straße 197 (82); Alfred Haase, Harburg 30, Heil-holtkamp 36 (81); Martha Hildebrand, Altona, Behnstraße 63 (81); Rudolf Eg-ger, Hamburg 20, Scheideweg 48 (76); Mathilde Luther, Harburg 20, Heck-scherstraße 51 (74).

40jähriges Berufs-Jubiläum feierte am 6. Februar: Karl Unterferber, Hamburg 1, Nagelweg 19, beim Hamburger Adreß-buchverlag.

### Veranstaltungs-Kalender

7. Februar: Die Neue Gesellschaft, 29 Uhr, Buchhandlung Werner Egg, Rothenbaum-baumweg, Vortrag: „Kampf im Dunkel“, — Verein Hamburgerischer Staatsbeamten, Ruhestandsbetriebe, Bz. Winterthode, 19 Uhr, Landhaus Walter, Stadtpark. — Hamburger Frauen, 16.30 Uhr, Clubhaus, Neue Ba-nenstraße 31. „Aufklärung — aber wie?“, — VdU, 18 Uhr, Ing.-Schule, Berliner Tor 21. „Neueste Entwicklung im Werkzeugmaschi-nenbau“.

## Hamburger Rundblick

Ein Unbekannter hat der 61jährigen Rentnerin Margarete G. aus Wandsbek letzte Nacht in der Klappstraße (Wands-bek) die Handtasche mit 82 Mark ent-rissen. Später fanden Polizeibeamte die leere Tasche.

Die Volkshochschule Lohbrügge hat bei dem Wettbewerb um das „Goldene Tonband von Zürich“ glänzend abge-schnitten. Aufgabe: ein Krimi-Hörspiel von drei Minuten Dauer mit nur zehn Worten. Mit „Besuch um Mitter-nacht“ bekam Alfred Pöschke eine Goldmedaille, mit „Der mißglückte Ein-bruch“, Friedrich Fiel und Siegfried Loh-meier eine Bronzemedaille.

Eine Filmstunde für Kinder ab 6 Jah-ren findet nächsten Dienstag ab 15 Uhr im Haus der Jugend Flachsenland statt. Es wird der Film „Smoky, der König der Prärie“ gezeigt.

Eine Veranstaltung für alte und ein-same Frauen findet am 13. Februar um 14 Uhr im Hamburg-Haus Eimsbüttel

statt. Die Polizeikapelle spielt, Mitglie-der der Staatsoper treten auf. Und Ru-dolf A. Oetker stiftete Kaffee und Ku-chen.

In einer Veranstaltungsreihe des Ins-titut Francis gibt Sylvia Carbonel am Freitag um 20 Uhr im Kleinen Saal der Musikhalle ein Klavierkonzert mit Wer-ken von Mozart, Schumann, Ravel, Schönberg und Messiaen.

Wer auf dem Bahnhof Berliner Tor die Uhrzeit erfahren will, muß die Armbanduhr bemühen. Die acht Uhren auf dem Bahntreppsen sind her-ausgenommen, statt ihrer prangen dort nur nackte Leuchtdiöden. In ein paar Tagen sind die Uhren wieder drin.

Grenoble, Ort der Olympischen Wint-erspiele, ist in aller Munde. In aller? „Bitte geben Sie mir einmal in Grenoble die Nummer soundso“, wünschte die Telefonzentrale eines Großbetriebes von der Auskunft. Kleiner Moment Schweigen, dann fragte die liebens-

würdige Dame: „Entschuldigen Sie, wo liegt Grenoble...?“

Die Kunstmaler Uwe Schwarze und Götz Marquardt eröffnen heute um 18.15 Uhr in der Theater-Galerie des Volks-heimes in der Matscherstraße eine Ge-meinschaftsausstellung.

Im Altersheim Ober-altenallee freut man sich auf Sonnabend. Die Karnevals-Gesellschaft Colonia-Hammonia hat sich zu einer karnevalis-tischen Sitzung ange-sagt, an der auch Harry Gondt mitwirkt. Der Spaß beginnt um 15.30 Uhr.

Kapitänleutnant Horst Schmitz und 21 Mann des Zerästers „Hamburg“ waren gestern Gäste des Landeskoratoriums Unterteils Deutschland. Senator Weiß begrüßte die Gäste in der Johannisallee und übergab der Schiffsbücherei einen Band mit Zeichnungen.

Mit Fußritzen und Schlägen griff ein 31jähriger Steinsetzer aus Groß Borstel letzte Nacht in einer Gaststätte an der Großen Allee (St. Georg) Polizeibeamte an. Einer der Beamten wurde leicht verletzt. Der Steinsetzer wollte das Lok „auf den Kopf“ stellen.

**Besser schmecken**  
Ja  
**Klawesta**  
Feine Fischdelikatessen

nen Kleinkrieg der einzelnen Hochschulgruppen.  
Die Fragen an die Studenten konzentrieren sich auf die Probleme Mi-spracherecht der Studenten in den Uni-versitätsregimen. Grenzen radikaler Protest-Aktionen, Behandlung von Pro-fessoren mit „Vergangenheitshilfe“, Pres-senkonzentrationen und Bildungsarbeit in Arbeiterkreisen. Die Kernprobleme der Hochschulreform wurden nur gestreift.  
Am häufigsten nahmen die Bürger die Vertreter des ASIA und des SDS ins Kreuzverhör. Die wichtigsten Fragen, kurz zusammengefaßt: Billigen Sie re-dikale Methoden, wie sie jüngst in Ber-

### Bald Institut für Arbeitsmedizin?

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) rechnet damit, daß schon in naher Zukunft ein Institut für Arbeits-mezizin in der Hansestadt eingerichtet wird.



**Wichtige Neuigkeiten!**

**Echte Preissenkung: FIAT 850 N um 150 Mark billiger!**

Um Irrtümern vorzubeugen: hier geht es nicht um Ausverkauf. Im Gegenteil, dieses Erfolgsmodell ist international nach wie vor so stark gefragt, daß die günstigen Produktionskosten diese nicht unerhebliche Preissenkung erlauben. Wohlgeachtet, ohne irgendeine Änderung in Technik und Ausstattung! Damit ist der 850 N als besonders wirtschaftlicher Familienwagen aktueller denn je. Vergleichen Sie selbst!

Technik: flüssigkeitsgekühlter 4-Zylinder-Heckmotor, 843 ccm, 34 PS, Normalbenzin, Spitzen-Dauergeschwindigkeit 120 km/h, vollsynchr. Vierganggetriebe (System Porsche), Mittelschaltung. Serien-Ausstattung: verstellbare Einzelsitze vorn, umklappbare Rückbanklehne, asymm. Abblendlicht, Lichteupe, Heizungsgebläse, Scheibenwaschanlage, Benzinhüh-Ressort-Kontrollleuchte, Stoßstangen-höhner mit Gummiauflage, großer Bug-kofferraum, Schmutzfänger, Unterbodenschutz. Für 5 Personen zugelassen. Steuer: 130,- - Versicherung: ab 261,-

Listenpreis + Umsatzsteuer  
ab Werk: **3.750**

Mit IDROCONVERT: Automatik (37 PS)  
Listenpreis a. W. 4.260,- + Umsatzsteuer

**Ein neues Modell: die Sportlimousine FIAT 850 Special**

Nach dem großen Erfolg des 850 Coupé lag diese sportliche Version der Limousine sozusagen „in der Luft“: mit der temperamertvollen und bewährten 47-PS-Coupé-Maschine. Begeisternd in Beschleunigung und Spitze. Mit Scheibenbremsen vorn.

Ein Sprinter im Limousinen-Look. Der hohe Leistungen mit Wirtschaftlichkeit und kompakter Bauweise einmalig verbindet. Lieferbar ab Mitte März.

Technik: flüssigkeitsgekühlter 4-Zylinder-Heckmotor mit Doppelvergaser, 843 ccm, 47 PS, Spitzen-Dauergeschwindigkeit 135 km/h, Scheibenbremsen an den Vorderrädern, Breitbleifgelbe 4 1/2 J.-13 mit Turbokühlung, Reifengröße 145-13.

Ausstattung: sportlich-elegante Innen-gestaltung, Sitz mit besonders elastischem Kunstleder, Zweispelchen-Sportlenkrad, Doppelklappenhor. Zusätzliches Ablagefach vor dem Mittel-schalthebel. Reicherer Chromzierat. Ubrige Ausstattung wie beim 850 N.

Listenpreis + Umsatzsteuer  
ab Werk: **4.180**

Mit IDROCONVERT: Automatik (47 PS)  
Listenpreis a. W. 4.600,- + Umsatzsteuer

**FIAT - jede Größe - jede Leistung**